

in der Culturgeschichte des menschlichen Geistes die Brücke zur Mechanik des Himmels. KEPLER'S Ansichten und Arbeiten sind in der Geschichte der Naturwissenschaften das verbindende Mittelglied zwischen der platonisch-pythagorischen Naturphilosophie und den inductiven Naturwissenschaften. Das, was WHEWELL in seiner Geschichte der inductiven Wissenschaften als den mystischen Theil dieser Arbeiten bezeichnet hat, ist in der That nichts Anderes, als der Geist der pythagorischen Philosophie, der in KEPLER lebte, jener pythagorische Glaube an die mathematische Gesetzmässigkeit der Natur. Dieser war es, der seine Erfindungsgabe in Bewegung setzte und leitete. Aber dieser Geist der pythagorischen Philosophie erhielt durch KEPLER eine neue, eine inductorische Wendung durch die Forderung, dass die durch Speculation gefundene Gesetzmässigkeit auch durch Beobachtung bestätigt werden müsse.

Ich habe in meinen Epochen der Geschichte der Menschheit KEPLER nach der Stellung gezeichnet, die er in der Culturgeschichte als Glied in der Kette des Ganzen einnimmt; ich werde hier ein Bild von seiner geistigen, in sich selbst abgeschlossenen Individualität zu geben versuchen. Wenn ich dort seine astronomischen Entdeckungen in den Vordergrund stellen musste und seine Weltansicht, vom Duft der Phantasie umflossen, nur wie im Hintergrunde zeigen konnte, werde ich hier umgekehrt länger und ausführlicher bei der letzteren verweilen. Ich hoffe durch diese Darstellung zugleich die Geschichte der Entdeckung des dritten keplerschen Gesetzes aufzuklären. Die *Harmonice mundi* sind bisher ein verschlossenes Buch gewesen. Vielleicht darf ich mir schmeicheln, den Schlüssel dazu gefunden zu haben. Wenn DELAMBRE nach einem mühsamen Studium, das er auf dieses Werk verwendet hatte, in seiner Geschichte der Astronomie KEPLER'S Ideen von Weltharmonie ohne Weiteres über Bord wirft, so werde ich hier dieselben zu erklären versuchen.